

Unter dem 23. August 1952 berichtet Mohrhenn ausführlich über seinen Besuch der Schule am 20. August: Sie bestehe aus den Klassen 5 bis 8 mit 170 Schülern, davon 96 Jungen und 74 Mädchen. Sie sei untergebracht im Erdgeschoß des Pfarrhauses mit drei Klassenräumen und einem kleinen Lehrzimmer. Aus Raumangel werde die Klasse 5 nachmittags unterrichtet. Mohrhenn schließt seinen Bericht mit der Feststellung:

"Da die Schule von der Zustimmung breiter Kreise getragen wird, scheinen mir die Voraussetzungen für eine befriedigende Entwicklung gegeben". Durch Erlass des Kultusministers vom 6. Februar 1953 wird die Schule der Schulaufsicht der staatlichen Verwaltung der höheren Schulen in Hannover unterstellt. Erster Dezernent ist Oberschulrat Dr. Seyfarth. Die schulfachliche Betreuung wird weiterhin dem Leiter des Athenaeum in Stade übertragen. Die Richtlinien für diese Betreuung ergehen im Mai 1953.

Wie streng die Auslese Kriterien immer noch gehandhabt werden, zeigt der Bericht vom 5. März 1953 an die Verwaltung der Höheren Schulen. Von insgesamt 98 Prüflingen bestehen 49, d. h. nur 50 % (!) die Prüfung, davon 26 Jungen und 23 Mädchen. Der Mädchenanteil ist schon in dieser frühen Phase erfreulich hoch!

Seit August 1953 ist die Schule in zwei Baracken, die "einen hellen, freundlichen Eindruck machen", untergebracht. Eine weitere, größere Baracke ist geplant. Für Auf- und Ausbau der Schule sind bisher 83.000,- DM verwendet worden. In 5 Klassen werden 207 Schüler, 110 Jungen und 97 Mädchen, unterrichtet. Einige Klassen sind nach Auffassung Mohrhenns mit bis zu 58 (!) Schülern überstark besetzt. Das Schulgeld beträgt 20,- DM, viel in Relation zum damaligen Durchschnittseinkommen der Familien. Das Schulgeld wird man aus heutiger Sicht tatsächlich als Opfer bezeichnen können!

Am 12. Februar 1954 berichtet Mohrhenn, die letzte, die 10. Klasse, werde im kommenden Schuljahr eingerichtet. Er sollte sich - glücklicherweise für die Schule - irren!

Am 19. März 1954 lädt Bürgermeister Grube Oberstudiendirektor Mohrhenn zu der am 24. März stattfindenden Richtfeier des 2. Bauabschnitts der Oberschule in Warstade "mit anschließendem Richtschmaus in der Gastwirtschaft Ohl" ein.

Der Erweiterungsbau wird am 29. September 1954 eingeweiht.

Im Schuljahr 1954/55 unterrichten bereits 15 Lehrkräfte an der Schule.

Am 29. November 1955 berichten die "Hadler

Nachrichten" unter der Schlagzeile: "Auch Warstade will Oberstufe" über eine Versammlung des Schulvereins, in welcher der Kreistag aufgefordert wird, die 11. Klasse zu befürworten. Die Unterbringung der Oberstufe sei mit einem verhältnismäßig geringen Kostenaufwand durchführbar. Peschel als Vorsitzender des Kreisschulsausschusses erläutert die Gründe, weshalb die Warstader Oberschule "als Bildungsanstalt ersten Ranges keinerlei Benachteiligung ausgesetzt sein dürfe". Die Elternvertreter sprechen (schon damals!) der Schule ein besonderes Lob aus, daß hier die Schüler durchaus individuell behandelt und unterrichtet würden und keine "Nummern" seien wie in den großen, städtischen Oberschulen.

Der bisherige Schulverein wird umbenannt in den "Verein der ehemaligen Schüler und Freunde der Oberschule Warstade". Zum 1. Vorsitzenden wird Schlichtmann aus Hechthausen gewählt.

Den Zeitungsausschnitt sendet Mohrhenn am 12. Dezember 1955 an Oberschulrat Dr. Meyer bei der VH in Hannover mit der bitteren Bemerkung: "Otterndorf, Warstade, Zeven: die kleinen Schulen verlangen (und erhalten) Geld für ihre Bauten, müssen Lehrer haben, drücken den Leistungsstand; die alten Schulen gehen leer aus".

Im Sommer 1956 übernimmt Westhusen das Pädagogium in Bad Sachsa, Oberstudienrat Gerhard Ulken wird neuer Schulleiter. Ein Jahr später, am 5. Oktober 1957, beschließt der Kreistag die Einrichtung der Oberstufe, die Ostern 1958 mit der Klasse 11 beginnt und die als erster Jahrgang im Frühjahr 1961 mit 20 Schülern die Reifeprüfung, wie das Abitur damals heißt, ablegt. Seitdem sind 35 Jahre vergangen! Ebenso viele Jahrgänge haben das Abitur abgelegt. Genau genommen ist es ein Jahrgang mehr, denn wegen der Kurzschuljahre haben 1966 zwei Jahrgänge das Abitur abgelegt.

Die "freundlichen, hellen" Baracken müssen weichen. Am 25. März 1959 erfolgt die feierliche Grundsteinlegung für den weiteren Neubau durch den Ministerpräsidenten Heinrich Hellwege. Dieser Neubau wird 1960, also noch vor dem ersten Abitur, bezogen.

Die weitere Entwicklung mag, nachdem die Schule in ruhiges, gesichertes Fahrwasser geraten ist, zügig berichtet werden.

1967, nach 11 Jahren Schulleitertätigkeit, tritt Oberstudiendirektor Ulken in den Ruhestand. Ihm folgt Oberstudiendirektor Hermann Wittneben, der vom Gymnasium Groß Ilsede kommt. In seine Ägide fällt die Einführung der Orientierungsstufe, also der Fortfall der Klassen 5 und 6, sowie die Einführung der gymnasialen Oberstufe im Schuljahr 1976/77. Auch die Gebiets- und Verwaltungsreform in Niedersachsen fällt in diese Zeit. Aus dem Kreis Land Hadeln und dem Land-

## Aus vergangenen Zeiten



**Die siegreiche Mannschaft des Gymnasiums Warstade bei den Wettkämpfen der Gymnasien des Regierungsbezirks Stade im Geräteturnen (Stade 1968). Betreut wurden die Schülerinnen und Schüler von Frl. Swantje Weber und den Herren Wolfgang Winkelmann, Ernst Kohnke und Horst Bodenstein.**

**Jugend A:** Jürgen Schardt, Rainer Jost, Wolfgang Winkler, Hartmut Kühn, Horst Geschke, Thomas Bernhagen, Sabine Pilgrim, Sabine Groth, Anette Glashoff und Barbara Leineweber.

**Jugend B:** Rudolf Hünig, Wolfgang Engle, Lutz Sander, Gerd Seidemann, Konrad Templin, Dieter Wegner, Bärbel Mahler, Elisabeth Lüttig, G. Magnussen, Brigitte Tiedemann und Christa Wujek.

**Schüler A:** Hermann Schmidt, Gert-Ulrich Meyer, Bernd Rademacher, Uwe Sander, Rolf Jäger, Klaus-J. Burwick, Gesa Pilgrim, Gaby Misch, Andrea Misch, Else Templin, Marianne Blohm, Anka Schmidt und H. Stüven.